

„Der Patient steht im Mittelpunkt“

Interview mit Dr. Horst Kelkel, Präsident der SSRD

Die Schweizerische Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin (SSRD) ist Kooperationspartner für das wissenschaftliche Programm des diesjährigen Bayerischen Zahnärztetags zum Thema „Risiko-management: Behandlung planen – Qualität sichern“. Dies gab den Anlass für ein Interview mit Dr. Horst Kelkel, Präsident der SSRD.

BZB: Die Schweiz galt viele Jahre als Land mit einem vorbildlichen Gesundheitssystem und als „Mekka“ der Zahnheilkunde. Nicht wenige Zahnmediziner auch aus Deutschland zog es in die Schweiz. Bekommen Sie Auswirkungen zu spüren?

Dr. Kelkel: Innerhalb von zwei Jahren hat sich die Anzahl der Kieferorthopäden in der Schweiz verdoppelt. Insgesamt verzeichnen wir einen Gesamtzuwachs in den letzten Jahren um mehr als ein Drittel der bisherigen Zahnarztpraxen. Der Konkurrenzkampf hat bereits einige Opfer gefordert. Durch die Aufhebung des Werbeverbots in der Schweiz sind zudem Tür und Tor für ein aggressives Marketing geöffnet worden. Es ist nichts gegen einen kompetitiven Wettbewerb einzuwenden – solange er dem Patienten dient. Mittlerweile empfinde ich jedoch das Buhlen und das Angebot an unnützen Therapien im medizinischen und zahnmedizinischen Bereich ethisch mehr als bedenklich.

BZB: In Deutschland löst eine Gesundheitsreform die nächste ab – unter dem Protest von Ärzten und Zahnärzten. Wie sehen Sie die Zukunft des Gesundheitssystems in der Schweiz?

Dr. Kelkel: Die Kosten im Gesundheitssystem sind stetig zunehmend. Die Santé Suisse als Dachverband der Medizinalversorger hat vor einigen Jahren den Tarif mit den einzelnen medizinischen Fachgesellschaften revidiert und versucht, die Kosten in den Griff zu bekommen (einheitliches Tarifsysteem Tarmed). Die Zahnärzte haben nur geringfügig Zugriff auf Kassenleistungen, so zum Beispiel bei Unfällen, schweren Erkrankungen, die zum Zahnverlust führen und einigen wenigen Ausnahmefällen. Unsere Dachorganisation, die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft (SSO), versucht vergeblich die Grundleistung, die seit bald



Foto: privat

Dr. Horst Kelkel: „Auch in der Schweiz nehmen die Kosten im Gesundheitssystem stetig zu.“

20 Jahren preislich fixiert ist, geringfügig dem Teuerungsindex anzupassen. Die Kassenbeiträge werden jährlich teurer, eine Privatversicherung ist für eine durchschnittliche Mittelsstandsfamilie nicht mehr tragbar. Eine Zweiklassenmedizin ist in der Schweiz jetzt schon Realität.

BZB: In der Schweiz muss fast jeder Patient die Zahnbehandlung aus eigener Tasche bezahlen. Können sich die Patienten Vorbeugung und Behandlung leisten?

Dr. Kelkel: Es ist richtig, dass der Patient in der Schweiz seine Behandlung selbst zu bezahlen hat. Die Prophylaxe hat deshalb einen hohen Stellenwert. Der Einsatz von Dentalhygienikerinnen und Prophylaxeassistentinnen, die zu einem moderaten Tarif den Patienten behandeln, ist hier besonders wichtig. Zudem erfordert es vom Zahnarzt, seine Behandlung und den Tarif auf den Patienten abzustimmen, sodass man seiner oralen und psychischen Gesundheit gerecht wird. Ziel ist und sollte es sein, die Mundgesundheit der schweizerischen Bevölkerung zu gewährleisten.

BZB: Die SSRD hat sich zum Ziel gesetzt, die zahnärztlich rekonstruktive Tätigkeit zu fördern und weiterzuentwickeln. Bietet die Kooperation mit der Bayerischen Landes Zahnärztekammer beim Bayerischen Zahnärztetag Anknüpfungspunkte dafür?

Dr. Kelkel: Jede Kooperation mit fortbildungswilligen Kollegen ist ein Gewinn. Es ist müßig zu glauben, alleine die Weisheit gepachtet zu haben. Auf meinen Besuchen ausländischer Kongresse habe ich vieles gelernt: die Art der Präsentation, die Erfassung der Problematiken und die Lösungsansätze. Alle, die wir motiviert sind, unseren Patienten zu helfen, können voneinander lernen. Meine Frau hat einmal gesagt, jeder Tag, an dem ich nichts dazu gelernt habe, ist ein verlorener Tag.

BZB: Steht die Rekonstruktive Zahnheilkunde nicht eigentlich in einem Spannungsverhältnis zur Implantologie?

Dr. Kelkel: Diese Frage überrascht mich eigentlich. Die Implantologie ist ein Teilgebiet unserer Ausbildung. Sie ermöglicht uns heute, Patienten Lösungen anzubieten, die bis vor zwei Jahrzehnten unmöglich erschienen. In der Schweiz haben sich die Parodontologen, die Oralchirurgen, die Implan-

ologen und die Rekonstruktive Zahnmedizin zur Implantat Stiftung Schweiz (ISS) zusammengeschlossen. Wir arbeiten sehr effizient und harmonisch zusammen. Der Patient steht im Mittelpunkt.

BZB: Herr Dr. Kelkel, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Isolde M. Th. Kohl.

SSRD: Chancen und Möglichkeiten der Rekonstruktiven Zahnmedizin vermitteln

Gegründet wurde die SSRD (Schweizerische Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin) 1979 unter dem Namen ZPGS (Zahnärztlich Prothetische Gesellschaft der Schweiz). 2001 erfolgte die Umbenennung in SSRD, um das gesamte Spektrum der prothetischen Therapieformen besser zu beschreiben: abnehmbare und festsitzende Prothetik, Myoarthropathien und die Alters- und Behindertenzahnmedizin.

Die SSRD ist seit 1985 eine offizielle Fachgesellschaft der SSO. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die zahnärztlich rekonstruktive Tätigkeit zu fördern und weiterzuentwickeln. Insbesondere engagiert sich die SSRD für die Information der Bevölkerung über die Chancen und Möglichkeiten der Rekonstruktiven Zahnmedizin und die Weiter- und Fortbildung in der Zahnmedizin. Innerhalb der Implantat Stiftung Schweiz informiert die SSRD zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Parodontologie (SSP), der Schweizerischen Gesellschaft für Implantologie (SGI) und der Schweizerischen Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie (SSOS) objektiv über Möglichkeiten und Grenzen der Implantologie.

Die SSRD bemüht sich, jungen Kolleginnen und Kollegen eine wertvolle Weiterbildung im Fachbereich der Rekonstruktiven Zahnmedizin zu ermöglichen. Seit dem Jahr 2000 ist der Spezialistentitel der SSRD einer der vier eidgenössisch anerkannten Fachzahnarztstitel. Um möglichst viele junge Zahnärztinnen und Zahnärzte ansprechen und begeistern zu können, wird Studenten der Zahnmedizin und jungen Kollegen bis und mit zwei Jahre nach dem Staatsexamen die Mitgliedschaftsgebühr erlassen. Die SSRD wird zur Zeit von einem insgesamt achtköpfigen Vorstand geleitet. Sie vereint rund 700 Mitglieder: Allgemeinpraktiker, Fachzahnärzte SSO für Rekonstruktive Zahnmedizin und wissenschaftliche Mitglieder. Die Mitgliedschaft ist zudem offen für Zahntechniker, Dentalhygienikerinnen, interessierte Ärzte und Prophylaxeassistentinnen. Der jährliche Fortbildungskongress zu einem aktuellen Thema bildet den Höhepunkt eines jeden Geschäftsjahres.

Mehr Informationen unter www.ssr-d.ch

Dr. Horst Kelkel
Präsident SSRD

Neue Kurse in Köln und München

Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie

Kursbeginn März 2009

Hören Sie die Autoren des Farbatlas Endodontologie aus dem Thieme Verlag persönlich

Prof. Dr. M. A. Baumann (Kursleiter und Organisator/Köln), Prof. Dr. C. Benz (München), Drs. Bürkle/Meißner (Salzburg), Dr. H. Dennhardt (Landshut), Prof. Dr. D. Edelhoff (München), Dr. H.-W. Herrmann (Bad Kreuznach), Prof. Dr. N. Linden (Meerbusch), Dr. T. Roloff (Hamburg), Dr. K. Schönenberger Göhring (Zürich) PD Dr. T. Schwarze (Hannover)

5 Jahre Endoplus Akademie

Jetzt Jubiläumsrabatt sichern

Infos unter: info@endoplus-akademie.de

Einzelheiten zum Programm finden Sie unter

www.endoplus-akademie.de

Tel.: 02233-923 597 od. 0177-28 43 107

Fax: 02233-923 598

